



Juli 2010

Rundschreiben Nr. 51/2010

- a) Bezirkstagspräsidenten
- b) Mitglieder der Bezirkstage
- c) Bezirksverwaltungen
- d) Sozialverwaltungen

Sudetendeutsche Heimatpflege

Anlage: 1

Sehr geehrte Damen und Herren,

in der Neufassung des Bundesvertriebenengesetzes vom 3. September 1971 regelt § 96 die „Pflege des Kulturgutes der Vertriebenen und Flüchtlinge und Förderung der wissenschaftlichen Forschung“. Dort ist unter anderem festgelegt, dass „Bund- und Länder das Kulturgut der Vertreibungsgebiete in dem Bewusstsein der Vertriebenen und Flüchtlinge, des gesamten deutschen Volkes und des Auslandes zu erhalten“, haben. Archive, Museen und Bibliotheken seien zu sichern, „die Weiterentwicklung der Kulturleistungen der Vertriebenen und Flüchtlinge“ sei zu fördern. Daraufhin hat das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen beschlossen, die „Ostdeutsche Kulturarbeit in Bayern“ zu fördern.

Im Jahr 1988 wurde die Stelle „Heimatpfleger/in“ der Sudetendeutschen auf der Grundlage der Schirmherrschaft Bayerns über die Sudetendeutschen und als Ergänzung zu den bayerischen Bezirksheimatpflegern geschaffen. Sie wird seither vom Freistaat Bayern, den sieben bayerischen Bezirken und der Sudetendeutschen Landsmannschaft (SL) finanziert. Bei letzterer liegt die Dienst- und Fachaufsicht.

Heimatpflegerinnen der Sudetendeutschen war in der Zeit von 1988 bis 1999 Frau Walli Richter, bis 2008 lag das Amt in den Händen von Frau Dr. Eva Habel, ein Jahr lang war Frau Dr. Sara Hadry die Amtsinhaberin.

Die Neubesetzung der Stelle im Jahr 2010 nahm die Verbandsgeschäftsstelle zum Anlass, die Zusammenarbeit der Projektpartner neu zu regeln.

Unter der fachlichen Leitung des Kulturausschussvorsitzenden, Bezirksrat Siegfried Stengel, wurde eine Fördervereinbarung erarbeitet, die eine klare Trennung der Kulturarbeit von der verbandlichen bzw. politischen Tätigkeit der Sudetendeutschen Landsmannschaft festschreibt und einen Aufgabenkatalog vorgibt. Die Vereinbarung stellt auch sicher, dass die Neubesetzung der Stelle im Einvernehmen mit dem Verband der bayerischen Bezirke zu erfolgen hat.

Auf dieser Grundlage wurde die Stelle zum 1. Juni 2010 mit Frau Dr. Zuzana Finger neu besetzt. Bei ihrem Vorstellungsgespräch in der Verbandsgeschäftsstelle betonte sie, dass die grenzüberschreitende Kulturarbeit, die Arbeitsschwerpunkt ihrer Vorgängerinnen war, auch bei ihr große Bedeutung haben werden. Ihr gehe es darum, ältere Menschen, vor allem die Erlebnisgeneration, mit ihren Aktivitäten zu erreichen, aber auch die Jugend für die Geschichte und die kulturellen Anliegen der Sudetendeutschen zu interessieren. Weitere Informationen bietet die Pressenotiz, die in der Sudetendeutschen Zeitung erschienen ist.

Mit freundlichen Grüßen



Werner Kraus